



## Auswirkungen der Windenergie auf Kulturlandschaft und Tourismus

Der Deutsche Tourismusverband e.V. (DTV) wendet sich gegen eine einseitige Bevorzugung der Windenergie ohne ausreichende Berücksichtigung der für den Tourismus wichtigen Belange des Landschaftsschutzes. Trotz zwischenzeitlicher Kurskorrekturen in der Flächenausweisung bestehen aus Sicht des Landschaftsschutzes noch immer Sorgen hinsichtlich Art und Weise regenerativer Energieerzeugung.

### Der DTV erhebt deshalb folgende Forderungen

- Die Chancen, die sich aus dem Kapital einer intakten Natur und Landschaft für einen naturverträglichen Tourismus eröffnen, müssen gewahrt werden.
- Anlagen regenerativer Energieerzeugung sollten grundsätzlich möglichst „landschaftsverträglich“ gestaltet werden.
- Den touristischen Aspekten des Landschaftsschutzes bei der Planung von Windkraftanlagen sollte eine höhere Bedeutung zugemessen werden. Dies schließt die Vermeidung des störenden Sichtkontaktes bei Off-Shore-Anlagen\* mit ein.
- Die Kommunen nutzen zur Sicherung der tourismusrelevanten Kulturlandschaften und ihres Erholungswertes die Möglichkeiten, die sich aus dem BauGB und der Rechtsprechung zur Ausweisung von Vorranggebieten für Windenergie ergeben.

\* Dies schließt auch Near-Shore-Anlagen mit ein.



## Die Konzentration von Windenergieanlagen beeinträchtigt die touristischen Potenziale und den hohen Erholungswert vieler gewachsener Kulturlandschaften.

Die Ballung von Windparks in Urlaubs- und Erholungsregionen sowohl an (und künftig auch vor) den Küsten Deutschlands wie auch an günstigen Standorten im Binnenland bis hin auf die Höhen in den Mittelgebirgsregionen bestimmt immer häufiger das Landschaftsbild. Diese Konzentration von Windenergieanlagen beeinträchtigt die touristischen Potenziale und den hohen Erholungswert vieler gewachsener Kulturlandschaften. Mit dem Anstieg der Windanlagen auf Höhen von 180 Meter wächst auch das Gefährdungspotenzial. Eine weitere Störung des Landschaftsbildes ist durch neue Überlandleitungen zu befürchten.

Der DTV begrüßt ebenso verschiedene Urteile von Verwaltungsgerichten (VG Koblenz vom 27. April 2004, Az. 1 K 2673/03.KO; VGH Baden-Württemberg vom 13. Mai 2003, Az. 5 S 1181/02; VG Stuttgart vom 20. Mai 2003 Az. 13 K 3967/01). Danach ist die Errichtung einer Windenergieanlage unzulässig, wenn eine erhebliche Verunstaltung des Landschaftsbildes zu erwarten ist. In den Urteilen untersagten die Richter den Bau von Windrädern. So argumentierte das Verwaltungsgericht Koblenz, dass die zur Bebauung vorgesehene Fläche auf dem Plateau eines Höhenzuges in einem unverbauten Gebiet liege, das von vielfältigen, harmonisch zueinander passenden Landschaftsräumen geprägt werde, welche nur äußerst selten in Mittelgebirgslandschaften anzutreffen seien. Die Errichtung einer Windenergieanlage mit einer Nabenhöhe von ungefähr 114 Meter verändere das Landschaftsbild in ästhetisch grob unangemessener Weise. Angesichts dieser Auswirkungen hätten die öffentliche Belange des Landschaftsbildes und des Erholungswertes Vorrang (§ 35 Abs. 3, Satz 5 BauGB).

Im Zusammenhang mit einer Klage, mit der ein Bauinteressent den Bau einer Windenergieanlage auf einem Außenbereichsgrundstück durchsetzen wollte, begründete das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) bereits im Dezember 2002 ein ablehnendes Urteil damit, dass die geplante Anlage sich nicht in der einzigen im Flächennutzungsplan der Gemeinde ausgewiesenen und für den Zweck geeigneten Konzentrationsfläche befände. Gemeinden müssten nicht sämtliche Bereiche, die sich für eine Windenergienutzung eignen, für diesen Zweck auch tatsächlich planerisch sichern. Sie dürfen in dem Interessenkonflikt zwischen Windenergienutzung und sonstigen Schutzgütern (wie etwa der Wahrung der Erholungsfunktion der Landschaft) eine Gebietsauswahl treffen.

Die Abwägung zwischen der Nutzung von Windenergie und anderen Formen erneuerbarer Energiequellen, z. B. der energetischen Nutzung von Biomasse, auch von Holz, von Wasserkraft und Solarenergie muss vor allem auch die großräumigen Auswirkungen auf die landschaftlichen Gegebenheiten und den im hohen Maße landschaftsabhängigen Erholungswert umfassen. Das höchste Gut von **Erholungslandschaften** ist die Landschaft selbst, ihre Eigenheit, Unverwechselbarkeit und Natürlichkeit.

Der DTV sieht mit Sorge, dass im dicht besiedelten Deutschland zunehmend Flächen für die Energiegewinnung genutzt werden, die bisher der Erholung und dem naturverträglichen Tourismus vorbehalten waren.

Bonn, im März 2005

Deutscher Tourismusverband e.V. (DTV)  
Bertha-von-Suttner-Platz 13 · 53111 Bonn  
Tel. 02 28 / 985 22 – 0  
Fax 02 28 / 985 22 28  
kontakt@deutschertourismusverband.de  
www.deutschertourismusverband.de

